



DAV-Aktion »Sicher auf Weg & Steig«

AUF DEN WATZMANN – ABER SICHER!

Der „König“ der Berchtesgadener Alpen lockt jedes Jahr Tausende von Bergsteigern an. Nur wer trainiert, richtig ausgerüstet und erfahren ist, sollte sich auf den Weg machen. Stefan Winter gibt Tipps, die gleichzeitig das Planungsschema „3 x 3“ illustrieren.

Wen er einmal gerufen hat, den holt er sich, der Watzmann, dichtete Wolfgang Ambros. Schön und gut: Es ist ein großartiger Berg, der einen Besuch auf jeden Fall wert ist. Aber um auch wieder zurückzukommen und nicht in den Fängen des „Schicksalsbergs“ zu bleiben, sollte man sich klarmachen, worauf man sich einlässt: Alle Wege sind lang, technisch mittelschwer bis schwer und hochalpinem Wetter und Gefahren ausgesetzt. Leider unterschätzen viele Bergsteiger diese Anforderungen und geraten in Notlagen oder erleiden einen Unfall. Dann sind die Bergwachten in Berchtesgaden und Ramsau gefordert, um mit Suche, Rettung und Bergung zu helfen. Oft hätte

dies verhindert werden können, wenn die Bergsteiger besser vorbereitet gewesen wären. Deshalb haben sich der Deutsche Alpenverein, der Verband der Deutschen Berg- und Skiführer, die Bergwacht Bayern und der Nationalpark Berchtesgaden für eine Kampagne zusammengetan, die im Rahmen der DAV-Aktion „Sicher auf Weg & Steig“ wichtige Hinweise für eine sichere Tourenplanung und ein verantwortungsbewusstes Risikomanagement gibt.

Watzmann – das große 3 x 3

Wer sicher den Gipfel und wieder das Tal erreichen möchte, muss seine Tour zuerst lückenlos und gewissenhaft planen. Dabei hilft das klassische Schema „3 x 3“. Was der

Schweizer Bergführer Werner Munter für Lawinen-Entscheidungen vorgeschlagen hat, kann man auch für Sommertouren anpassen. Dazu stellt man sich die Fragen: „Wo geht es wie schwierig lang?“ (Gelände), „Wie sieht das Gelände im Moment aus?“ (Verhältnisse) und „Was können und tun ich und meine Tourenpartner?“ (Mensch). Die Antworten darauf gibt man sich in drei Phasen: bei der Planung „zu Hause“, nach den ersten Eindrücken „vor Ort“ und laufend „auf Tour“. Dieser Beitrag soll dazu Hilfen und Tipps geben – alpine Ausbildung und Erfahrung kann er nicht ersetzen. Wer sich bei Informationssammlung, -auswertung und Entscheidung nicht sicher ist, sollte auf ein so ernstes Ziel wie den Watzmann lieber ver-

zichten. Oder sich einer Alpenvereinssektion oder einer Bergschule mit staatlich geprüften Berg- und Skiführern anschließen.

Zu Hause planen – nichts übersehen

1. Die erste Frage „Wie ist das Gelände?“ erfasst die unveränderlichen Parameter der Tour. Dazu gehören die Charakteristika der verschiedenen Watzmann-Routen, die am Ende dieses Beitrags skizziert sind – aber auch weitere nützliche Informationen.

Führer: Bernhard Kühnhauser: Berchtesgadener Alpen, Alpenvereinsführer alpin, Rother Verlag, 2011; G. Hohenester/S. Winter: Bayerns Berge, Rother Verlag 2008

Karten: Alpenvereinskarte 1:25.000, BY 21, Nationalpark Berchtesgaden, Watzmann

Hütten: Watzmannhaus, 1930 m (Zustiegszeiten 3 ½ - 4 Std.), Wimbachgrieshütte, 1327 m (2 - 2 ½ Std. Abstieg zur Wimbachbrücke); Öffnungszeiten beachten; immer reservieren und auch absagen.

☒ dav-huettensuche.de

Auf dem Watzmann-Hocheck gibt es eine offene Not-Unterstandshütte ohne Übernachtungsmöglichkeit; in der Watzmann-Ostwand auf 2380 m eine Biwakschachtel mit vier Notlagern.

Tourendaten: Höhenmeter für Auf- und Abstieg, Schwierigkeiten, offizielle Gehzeiten. Zeitplan aufstellen inklusive Pausen (mindestens 15 Minuten pro 2 Stunden) und mit Reserve für Unvorhergesehenes und zur Dämmerung. Möglichkeiten für Alternativen oder Abbruch (Rückzug, Notabstieg) zurechtlegen und bei Zeitüberschreitung nutzen.

2. Unter dem Gesichtspunkt „Welche Verhältnisse herrschen?“ versucht man, von zu Hause aus festzustellen, ob sich an den

Geländefaktoren etwas verändert hat (Schneelage, Wegebeschädigungen) und wie das Gelände aktuell aussieht.

Wetterbericht: Passend für die Region Berchtesgaden. Wetterlage geeignet? Kälte, Hitze, Gewitter, Regen, Wind ... Wetterprognose für den Gipfeltag muss gut sein, Temperatur beachten. Sonnenauf- und -untergangszeiten berücksichtigen (vor allem im Herbst).

Persönliche Berichte: Hüttenwirt anrufen wegen Altschneelage; Alpine Auskunft der Alpenvereine (Tel.: 089/29 49 40) kann Detailfragen klären. Bergsteiger befragen, die die Tour schon gemacht haben, aktuelle Infos evtl. unter ☒ alpine-auskunft.de oder ☒ alpenvereinaktiv.com

Alpine Auskunft DAV-Sektion Berchtesgaden: Von Anfang Juni bis Ende September, Mo. - Fr. von 16 - 18 Uhr; Tel.: 08652/976 46 15; alpine-auskunft@dav-berchtesgaden.de

Nationalparkzentrum „Haus der Berge“ mit Service: Wegezustandsbericht, Tel.: 08652/97 90 60-0, ☒ haus-der-berge.bayern.de

3. Die Frage „Welche Menschen kommen mit?“ klärt die aktuelle Leistungsfähigkeit und das Zusammenspiel des Teams.

Können: Alle Tourenpartner sollten vergleichbar stark und den aktuell geforderten Schwierigkeiten überlegen sein, Erfahrung in vergleichbarem Gelände haben – und derzeit auch gut in Form sein. Persönliche Risikofaktoren (Krankheit, geistige/körperliche Anfälligkeit) müssen bekannt sein.

Gruppengröße: Zu große Gruppen, auch wenn keine Führungssituation vorliegt, sind schwerfälliger und können Probleme bereiten. Anhaltspunkte: Hocheck maximal 6 Personen. Watzmannüberschreitung maximal 4 Personen. Ostwand maximal 3 Personen. Bergführer-Gruppen sind teilweise noch kleiner; vom Alleingehen auf den Watzmann ist

generell abzuraten. Das Team bleibt auf Tour zusammen.

Leitung/Verantwortung: Bei Touren unter Partnern trägt jeder selbst Verantwortung. Dennoch ist der Erfahrenste oft in der Rolle des „faktischen Führers“, der Organisatorisches (Helm anziehen, Pausen, Abbruch) regelt und in kritischen Situationen (Zeitüberschreitung, Probleme) die Entscheidungen moderiert oder trifft.

Ausrüstung: Erprobte Bekleidung für hochalpines Gelände mit Schutz gegen Sonne und Kälte (Mütze, Handschuhe). Der 20- bis 30-Liter-Tagesrucksack enthält nur, was gebraucht wird, keinen überflüssigen Luxus; Gewicht kostet Kondition. Ein Helm und Klettersteigset sind auch bei der Watzmannüberschreitung sinnvoll, für die Ostwand ist außerdem eine komplette Kletterausrüstung notwendig. Für Notfälle: Erste-Hilfe-Set, Rettungsdecke und Handy (Notrufnummer 112, beim Abstieg von der Südspitze ins Wimbachtal kein Handyempfang).

Vor Ort und auf Tour: Mitdenken!

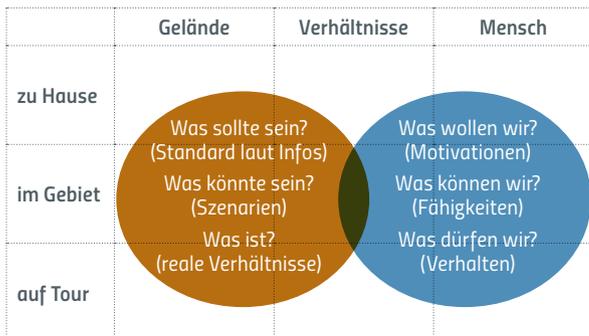
Ab dem ersten Blick auf den Berg beginnt die zweite und dann die dritte Tourenphase, die Umsetzung der Planung. Dabei erfasst man Abweichungen von der Planung zu Hause und zieht Konsequenzen daraus. So kann sich das Gelände verändern, das Wetter kann besser oder schlechter als vorhergesagt sein und die persönliche Verfassung der Tourenpartner und die Stimmung im Team können schwanken.

Gelände: Absturzgelände und Steinschlagzonen erkennen. Schwierige Passagen können in der Realität anders wirken als auf dem Foto. Drahtseile können beschädigt sein.

Verhältnisse: Schnee kann helfen oder stören, Vereisung (Nullgradgrenze?) macht Felsen schwieriger. Wolkenentwicklung vor allem bei möglichen Gewittern beobachten! Hitze und Kälte können die Leistungsfähigkeit beeinträchtigen.

Mensch: Sind alle gesund, fit und in dieser Saison schon „eingelaufen“? Gut ausgeschlafen und positiv eingestellt? Kennt man sich und vertraut sich, ist man sich über das Ziel einig und kann man offen über Ängste oder Umdrehen reden?

Übernimmt ein Teammitglied die Leitung, wählt es ein für alle angenehmes Tempo, sorgt für ausreichend Pausen, gibt Hilfestellungen, motiviert und informiert. Ein



Schlussmann garantiert die Vollständigkeit der Gruppe.

Ihre persönliche „Watzmann-Risikobox“

Verantwortungsbewusste und mündige Bergsteiger setzen sich stetig mit ihrem persönlichen Risiko und dem der Begleiter auseinander – bei der Planung zu Hause wie in der Umsetzung am Ausgangsort und unterwegs. Dieses Risiko kann die „Risikobox“ veranschaulichen. Dazu bewertet man verschiedene Faktoren aus den Kategorien „Verhältnisse, Gelände und Mensch“ nach der Schulnotenskala von 1 bis 6, also von „für mich/uns leicht“ bis „persönliches Limit“ und trägt ein Kreuz in die Box ein. Man beurteilt die einzelnen Punkte für den Leiter, die gesamte Gruppe oder den schwächsten

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|----------------------------------|-------|-------|-------|--------|--------|-----|
| Gruppe | Green | Green | Green | Yellow | Orange | Red |
| Ausrüstung | Green | Green | Green | Yellow | Orange | Red |
| Wetter | Green | Green | Green | Yellow | Orange | Red |
| Verhältnisse | Green | Green | Green | Yellow | Orange | Red |
| Schwierigkeit und Absicherung | Green | Green | Green | Yellow | Orange | Red |
| Länge | Green | Green | Green | Yellow | Orange | Red |
| Orientierung/Routenfindung | Green | Green | Green | Yellow | Orange | Red |
| Rückzugsmöglichkeiten/Notabstieg | Green | Green | Green | Yellow | Orange | Red |
| Besondere Gefahren | Green | Green | Green | Yellow | Orange | Red |



Die Risikobox hilft dabei, die in der „3 x 3“-Planung gesammelten Informationen zu bewerten. Auf dieser Bewertung basiert die Entscheidung von „ja, geht“ über „vielleicht mit dieser Maßnahme“ bis „nein, geht nicht“.

- Risiko ist meistens relativ klein
- Erhöhtes Risiko – Vorsicht!
- Hohes Risiko, Verzicht empfohlen

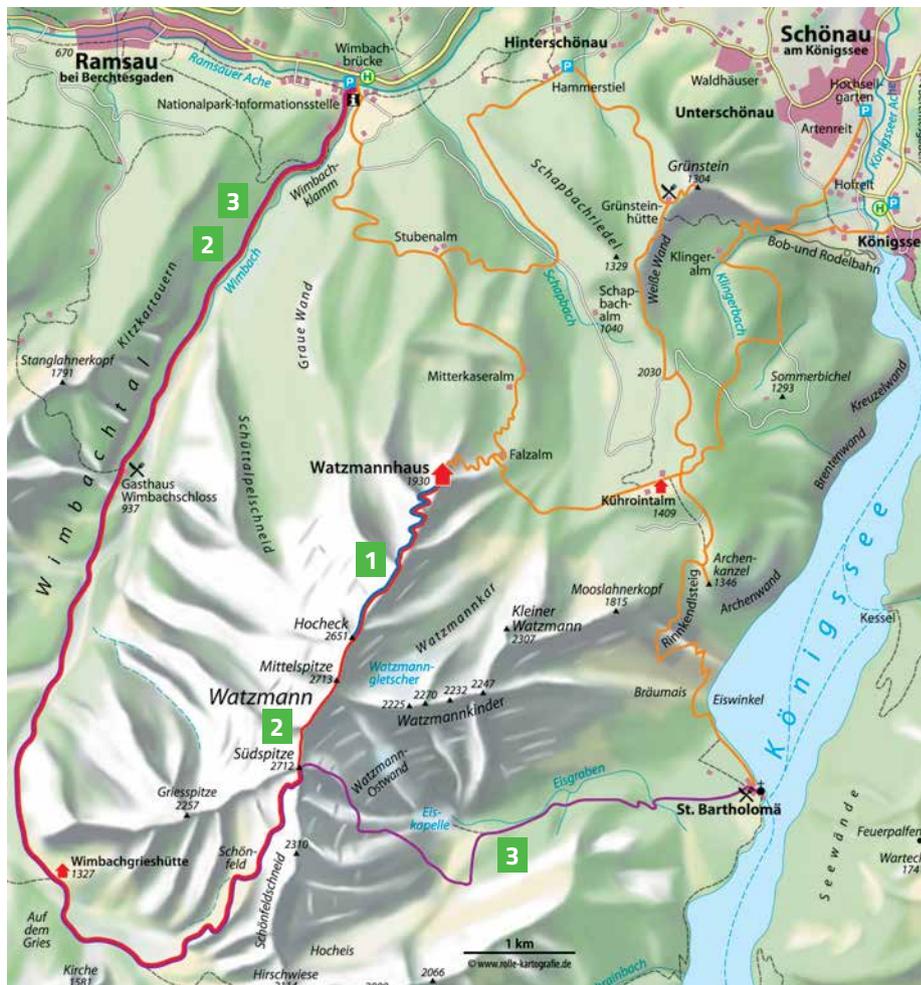


Ob man von Königssee, Hammerstiel oder Wimbachbrücke startet – alle Zugänge zum Watzmannhaus ziehen sich ein wenig in die Länge. Aber es lohnt sich.

Teilnehmer. Stellt man sich die Kreuzchen als Gewichtssteine vor, sieht man rasch, wie stabil die Box auf der Unterlage steht.

Watzmantouren – für jeden etwas

Drei übliche Routen führen Bergsteiger auf die Watzmanngipfel: die Route vom Watzmannhaus aufs Watzmann-Hocheck, die Watzmannüberschreitung vom Watzmannhaus über Watzmann-Hocheck, -Mittelspitze und -Südspitze ins Wimbachgries und die Ostwand zur Watzmann-Südspitze, eine reine Klettertour. Eine wesentliche Aussage trifft



Fotos: Jörg Bodenbender (5), privat; Karte: Christian Rolle

für alle Touren zu: Es ist zwar voll am Watzmann, aber nur an bestimmten Tagen, zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Stellen!

1 Watzmann-Hocheck

Markierter, aber schwieriger und hochalpiner Steig, an einer Stelle Drahtseile (AV-Weg Nr. 441). Trittsicherheit und Schwindelfrei-



heit sind notwendig. Das Hocheck ist der am einfachsten ersteigbare Watzmann Gipfel. Vom Watzmannhaus erst wenig steil in Südwestrichtung aufwärts, dann in Kehren auf schrofigem Steig bis unter die Hocheck-Schulter. Ein Steilaufschwung („Hochstieg“) wird an Sicherungen überwunden. Danach immer westlich der Gratlinie über Schrofen und Geröll (Steigspur), zuletzt über glatte, unschwierig begehbare Felsen zum Hocheck mit seinen zwei Gipfelkreuzen. Aufstieg zum Watzmannhaus (1930 m) von Wimbachbrücke (625 m), Hammerstiel (760 m) oder Schönau (635 m) 3 ½ - 4 Std. (roter Wanderweg), von dort zum Hocheck 2 ½ - 3 Std.; Abstieg 1 ½ - 2 + 3 Std.

2 Watzmann-Überschreitung

Markierte, nicht durchgehend versicherte Gratüberschreitung in Absturzgelände, die nur bei bestem Wetter und schnee-/eisfreiem Fels unternommen werden sollte (AV-Weg Nr. 441). Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Klettergewandtheit sind notwendig. Viele Stellen im Schwierigkeitsgrad I-II, zahlreiche Sicherungen. Eine schöne wie anspruchsvolle Unternehmung, die nicht unterschätzt werden darf – besonders wegen des ebenfalls schwierigen und langen Abstiegs ins Wimbachgries. Bei Zeitverzug, aufziehendem Schlechtwetter oder Konditionsschwäche spätestens an der Mittelspitze umkehren! Der markierte Steilabstieg von der Südspitze (s. Abb. 2b, AV-Wege Nr. 441/421) zur Wimbachgrieshütte fordert Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, Klettergewandtheit, Ausdauer und bis zum letzten Meter Konzentration; längere Passagen im Schwierigkeitsgrad I und gesicherte Stellen. Vom Watzmannhaus zum Hocheck 2 ½ Std., zur Südspitze 2 ½ - 3 ½ Std., Abstieg zur Wimbachgrieshütte 2 ½ - 3 Std., dann 2 - 2 ½ Std. zur Wimbachbrücke.

3 Watzmann-Ostwand

Die Ostwand des Watzmanns erstreckt sich über eine Höhe von 1800 Metern bis zum Gipfel der Watzmann-Südspitze. Damit ist

Kampagnenpartner:



- + berchtesgadener-bergfuehrer.de
- + bergwacht-bayern.de
- + nationalpark-berchtesgaden.bayern.de

Sämtliche Informationen gibt es im neuen Flyer „Sicher auf den Watzmann“. Anfordern beim DAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München (frankierter Rückumschlag) und unter info@alpenverein.de



Mehr Infos und Bilder:

- + alpenverein.de/sicher-auf-weg-und-steig

Download (ab Juni 2014):

- + alpenverein.de/Watzmann

sie die höchste durchgehende Felswand der Ostalpen. Seit 1881 der Bergführer Johann Grill „Kederbacher“ die Wand das erste Mal durchsteigen konnte, haben hier mehr als 100 Bergsteiger ihr Leben gelassen. Viele Alpinisten unterschätzen die Länge der Ostwand, die eine Durchsteigung sehr anspruchsvoll macht. Auch die Wegfindung in der Wand stellt hohe Anforderungen; die „leichteste“ Route, der Berchtesgadener Weg, fordert auf dem richtigen Verlauf den satten dritten Schwierigkeitsgrad. Ohne staatlich geprüften Bergführer sollten sich weniger Erfahrene nicht an einer Durchsteigung der Ostwand versuchen. Übernachtungsmöglichkeit im Ostwandlager in St. Bartholomä (Info Tel.: 08652/96 49 37, dav-berchtesgaden.de), 1 Std. Zustieg, 6 - 8 Std. zur Südspitze. Und danach wartet noch der lange Abstieg. ■



Stefan Winter leitet im DAV das Ressort Breitenbergsport, Sportentwicklung und Sicherheitsforschung.